

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 102.

Donnerstag den 3. September

1868.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.  
Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigzte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

Raimund Apperger, Sonnenwirth von Unterthalheim, am

Donnerstag den 1. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 27. Aug. 1868.

K. Oberamtsgericht.

Pfeilsticker.

Nagold.

Nach der seitherigen Brodpreisregulirung würden gelten

- a) 8 Pfd. Kernbrod . . . 26 fr.  
b) 8 " Mittelbrod . . . 22 "  
c) 8 " schwarzes Brod 18 "  
d) 1 fr.-Breden müßte wägen 6 L. 2 Qt.  
Nach heute gemachter Anzeige verlangen aber 15 Bäcker für
- 1) ad a) . . . . . 32 fr.  
2) 11 Bäcker verlangen für  
ad b) . . . . . 28 fr.  
einer für 5 Pfd. 19 fr.  
4) einer für  
ad c) . . . . . 26 fr.  
5) 13 Bäcker geben Gewicht bei  
ad d) . . . . . 4 Lth. 3 Qt.  
einer für 2 fr.-Breden 8 Lth. 3 Qt.  
Den 1. Sept. 1868.

Stadtschultheißenamt.

Revier Thumlingen.

## Holz-Verkauf



aus dem Staatswald Döbele am Samstag den 5. Sept. d. J. 231 St. Langholzstämme, 62 St. Säglöße, sowie

67 Nadelholzstangen von verschiedener Länge und Stärke.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Altnußfra.

Sulz, den 27. August 1868.

K. Forstamt.

2) Egenhausen, Ob. Nagold.

Die hiesige Stiftungspflege hat

200 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Nagold.

## Submissions-Afford.

Die Grab- und Maurer-Arbeit sammt Materialien zc. zur Herstellung einer Ufermauer auf der Insel wird im Submissionsweg vergeben, und beträgt solche nach dem Ueberschlag

Grabarbeit . . . . . 4 fl. 39 fr.,

Maurerarbeit sammt Materialien u. Geschirr . . . 62 fl. — fr.

Zusammen 66 fl. 39 fr.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, längstens bis

Montag den 7. d. M., Vormittags 8 Uhr, der unterzeichneten Stelle schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift: „Offert zu einer Ufermauer auf der Insel“ einzureichen.  
Den 2. Sept. 1868.

Stadtspflege.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Gegen gesetzliche Sicherheit und zu 5% Verzinsung liegen bei der Schulfondskasse

50 Gulden

zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege.

Gärtner.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Neueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

### Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. Sept. d. J. Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Die Haupt-Gewinne betragen 225,000 — 125,000 — 100,000, — 50,000 — 30,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 4 à 5000, 6 à 4000, 15 à 3000, 82 à 2000, 5 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 9000 à 117 n. s. w.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 5. Aug. d. J. schon wieder den allerhöchsten Hauptgewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

3) Nagold.

## Von Hopfensäcken

in englischem Tuch und den neuerdings beliebten Achäftigen, schweren Sorten sind größere Partien eingetroffen bei Albert Gagler.

### Aechtes kaukasisches (persisches) Insectenpulver.

Dieses Pulver, welches aus den in Pulver verwandelten Staubfäden des *Plethrum caucasicum*, einer im Kaukasus wild wachsenden Pflanze, besteht, ist ein Universal-Mittel zur Vertilgung aller Insecten, namentlich der Wanzen, Motten Läuse, Flöhe, Schaben, Ameisen, Schwaben, Blattläuse etc. Dasselbe übertrifft alle bisher bekannten, oft mit einem großen Aufwand von Charlatanerie angepriesenen Ungeziefer-Vertilgungs-Mittel.

In Nagold befindet sich die alleinige Niederlage in der Expedition dieses Blattes.

Preise der Päckchen: à 4 und 9 kr.

An den Orten, wo sich derartige Insecten befinden, streut oder räuchert man von obigem Pulver, wo nach kurzer Anwendung das Ungeziefer verschwindet.

Altenstaig.

### Todes-Anzeige & Bank.



Am 28. Aug. starb im Alter von 52 Jahren mein Gatte **J. G. Ghret**, Seisensieder, an einer Herzbeutelwassersucht, was ich den vielen auswärtigen Freunden des Dahingeschiedenen im tiefen Schmerze mittheile und um stille Theilnahme bitte. Zugleich fühle ich mich gedrungen, allen jenen, welche den lieben Seligen noch durch die so zahlreich vertretene Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang am Grabe zu ehren suchten, meinen innigsten Dank auszusprechen.

**Christina Ghret**, geb. Lug.

Nagold.

### 250 fl. Pfleggeld

werden gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

2) Altenstaig.

Ausnahmsweis sehr starke, 38—45 Loth schwere

### schöne grüne Flaschen

habe ich eine große Partie erhalten, die ich bedeutenderen Abnehmern zu außerordentlich billigen Preisen abgeben kann.

J. G. Wörner.

Wildberg.

Bis den 15. Sept. verkaufe ich in meiner Wohnung

### ca. 50 Ztr. Heu,

und zugleich auch aller Gattung

### Faß u. Getränk.

Gottlieb Mangold, Küfer.

3) Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich

### Bandeisen, Faßnieten & Faßbahnen,

sowie gewöhnliche als auch feine Gewürzschwefelschnitten.

D. G. Red.

Böfingen,

Oberamts Nagold.

Einen kräftigen Knaben, der die Schmiedprofession erlernen will, nimmt in die Lehre

Schmied Hartmann.

Gütlingen,

Oberamts Nagold.

### Alford.

Ich bin gesonnen, meinen neu erbauten Keller noch um weitere 30 Fuß vergrößern und an demselben ein Lustloch von ungefähre 40 Fuß Höhe anbringen zu lassen.

Die Verakkordirung findet am

Dienstag den 8. Sept.,

Morgens 9 Uhr,

in meiner Wirtschaft statt, wozu tüchtige Meister hiemit eingeladen werden.

Den 2. Sept. 1868.

Friedr. Sattler, Bierbrauer, zum Ohfen.

Beuren,

Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

### 100 fl. Pfleggeld

zum Ausleihen parat.

Pfleger Jakob Kirn.

2) Böfingen.

13 halbenenglische



### Milchschweine,

und einen Wagen voll

### Wagner-Gäulen

hat zu verkaufen

Gg. Adam Hauser.



### Beachtenswerth!

Kranken, welche an nächtlichem Bettnässen, sowie an Schwächezuständen der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich hiermit meine auf reiche Erfahrung gegründete rationelle Hilfe.

**Dr. Kirchhoffer**, Spezialarzt, in Cappel, Kanton St. Gallen, (Schweiz.)

Nagold.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Bierbrauerei und Bäderei

erlernen will, findet eine Lehrstelle; bei wem? sagt die

Redaktion.

Ebershardt,

Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen

### 240 Gulden

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Pfleger J. G. Weik,

A. Sohn.

Horb.

### Für Eisenbahn-Bau-Unternehmer!



Die Unterzeichneten verkaufen nächsten Montag den 7. September und die folgenden Tage ihr vollständiges Eisenbahnbau-Inventar, bestehend aus best hergerichteten 41 Rollwagen von 2,65' und 19 Rollwagen von 2,35' Spurweite, ca. 700 Ztr. Rollbahnschienen, einigen Steinwagen, 14 Stück Schnapplarren, 58 Stück Stoßlarren, 2 sehr guten Hebmashinen, 1 Centrifugalpumpe von 8—10 Eimer Leistungsfähigkeit pro Minute, 11 Stück guten Fußwendeln, vielem Steinhauer-, Steinbruch- und sonstigem Eisenbahnbau-Geschirr, einer vollständigen Schmiede-Einrichtung, sowie einer großen Partie 2-2 1/2 zölliger Dielen.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr bei den Bauhütten unterhalb Jenburg.

Bau-Unternehmer

**Pfeffer & Comp.**

Ebershardt, Oberamts Nagold.

### 130 Gulden

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen Pfleger J. G. Weik, A. Sohn.

Nagold.

### Logis zu vermietten.

In meinem neu erbauten Hause habe ich im untern Stock ein freundliches Logis mit 2 heizbaren Zimmern, zu jedem Geschäft dienlichem Ladenraum, Küche, Nähstube, Keller, Holzplatz, Waschhaus- und Gartenantheil zu vermietten.

Ebenso steht im oberen Stock ein größeres heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Möbel zu miethen offen.

Tapezier Belling.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

### Die Berechtigung der Todesstrafe.

Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift des Prälaten von Mehring:

„die Frage von der Todesstrafe.“

Von G. Kemmler, Diacon in Kirchheim unter Teck.

Nagold.

### Wahlzettel

zur Wahl in die Ortsschulbehörde sind vorrätzig in der

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:	
Württ. Dukat	5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Audere Dukat	5 fl. 36 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 57 kr.
andere ditto	9 fl. 46 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 28 kr.

Stuttgart, den 1. Sept. 1868.

## Tages-Neuigkeiten.

Die Eröffnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofes in Tübingen im dritten Vierteljahr 1868 ist auf Mittwoch den 16. Sept. l. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

Bei den Schwurgerichtsverhandlungen in Tübingen im 3. Quartal haben aus dem Oberamt Nagold als Geschworene zu fungiren: Dürr, Philipp, Gutsbesitzer in Sulz. Rapp, Johann Georg, Wagner in Haiterbach. Widmann, Schultheiß in Güttingen.

Hall, 30. Aug. Heute wurde die hiesige Gewerbeausstellung feierlich eröffnet.

Ravensburg, 28. Aug. Allgemeine Sensation erregte in Weingarten die gestern Abend erfolgte Verhaftung des Kirchenpflegers Krauß von dorten. Dieselbe erfolgte in Folge eines durch das Oberamt vorgenommenen Kassensturzes, bei welchem sich ein größeres Deficit und andere Unregelmäßigkeiten ergeben haben sollen.

Ettenheim, 24. August. Heute Vormittag erschoss ein Knabe von 11 Jahren aus Unvorsichtigkeit seinen 6jährigen Bruder. Die beiden Knaben spielten mit einander in der sog. Fuchsmühle, wo außer ihnen gerade Niemand zugegen war. Ihr Vater war auf der neben der Mühle befindlichen Dreschmaschine beschäftigt. Während sie sich neugierig in der Mühle herumtrieben, fanden sie in einem Kleintasten verborgen eine scharf geladene Pistole. Der ältere der beiden Knaben nahm dieselbe und ließ spielend mehrmals den Hahnen schnappen, bis auf einmal die Waffe, auf welcher sogar ein Zündhütchen aufgesetzt war, losging und der jüngere Knabe vom Schusse getroffen lautlos zu Boden stürzte. Die Ladung war beim linken Auge durch die Hirnschale bis in das Gehirn des Verletzten eingedrungen und hatte dessen augenblicklichen Tod zur Folge.

Eine Photographin in Darmstadt schlug ihrer 25jährigen Tochter den Besuch des Theaters ab; das Mädchen verschluckte vor den Augen der Mutter ein Stück Ciantali und war einige Minuten später eine Leiche.

Mainz, 31. Aug. Gestern tagte in Müßelsheim die Versammlung der Vertrauensmänner der Volkspartei von Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Nassau und Frankfurt. Man beschloß die Niederlegung eines Organisations-Comites mit dem Auftrag, monatliche Volksversammlungen zu veranstalten und die Beschickung der Delegirten-Versammlung zu Stuttgart mit Verpflichtung auf Jacobys Programm.

Berlin, 31. Aug. Der König von Preußen hat die Seitens der Stadt Lübeck an ihn gerichtete Einladung zum Besuche derselben angenommen und wird von Schwerin aus, wo die Truppenbesichtigungen nach dem 10. September beginnen, herkommen. Auch Hamburg dürfte auf dieser Reise den Besuch des Königs empfangen. — Der volkswirtschaftliche Kongreß wurde heute eröffnet. Lette und Braun (Wiesbaden) waren abwesend.

Wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, soll daselbst nächstens eine Conferenz von Bevollmächtigten der Staaten des Nordbundes und der süddeutschen Staaten zusammentreten, um über einen mit Italien abzuschließenden gemeinsamen Postvertrag zu verhandeln.

In Dublin ist der reiche Bierbrauer Gunest gestorben; er hinterläßt jedem seiner 4 Kinder 7 Mill. Franks. Den Kirchen und Schulen hat er reiche Schenkungen gemacht.

Frankfurt, 29. Aug. Aus glaubwürdigster Quelle wird dem „Fr. J.“ bestätigt, daß Hr. v. Savigny nicht wieder in den Staatsdienst eintreten wird, wie neulich in der „D. A. Z.“ zu lesen war. Derselbe hat sich ein großes Gut bei Gelnhäusen gekauft, wohin er sich mit seiner Familie zurückziehen gedenkt. In einem Seitenthale der Ruhr, in Kellingshausen bei Essen, ist die Colera ausgebrochen. Auch über die russische Grenze herüber nach Ostpreußen wandern gefährliche Krankheiten für Menschen und Vieh.

Hamburg, 31. Aug. Der Prinz Napoleon ist gestern im strengsten Intognito auf der Dampfjacht Jérôme Napoleon hier angekommen, besuchte Altona und fuhr Nachmittags nach Lübeck, von wo er heute hierher zurückkehrt, um seine Reise nach der Weser fortzusetzen. (S. M.)

Wien, 29. Aug. Dem neuen Fremdenblatt zufolge sollen

in den Beziehungen zwischen Preußen und Sachsen wesentliche Veränderungen insofern eintreten, als die Militärkonvention nach dem Beispiel der preussisch-medlenburgischen Konvention erweitert wird. Sächsische Offiziere sollen im Avancement nicht auf ein sächsisches Armeekorps beschränkt bleiben. Der Kronprinz Albert soll nebst dem sächsischen Armeekorps auch noch ein Bundesarmekorps kommandiren. — Bei dem Banlette der niederösterreichischen Landtagsabgeordneten erwiderte der Reichskanzler v. Beust auf die Begrüßungsrede des Landmarschalls. Er sagte: „Ich war unlängst erst veranlaßt, vor einer großen Versammlung zu sprechen. Man hat meine damals gesprochenen Worte dahin aufgefaßt, daß ich versuchte, der allzu gehobenen Stimmung einen Dämpfer aufzusetzen. Ich kann dieses Wort nicht gelten lassen. Ich habe nie Veranlassung gehabt, einen Dämpfer aufzusetzen. Ich möchte lieber, wenn ich so sagen darf, der Puffer sein, wenn zwei Wagen aneinander prallen. Damals fühlte ich mich berufen, in die allzu gehobene Stimmung ein Piano einzusetzen, heute aber — und das erinnert mich eben an jene Versammlung — drängt es mich, der vielleicht etwas gedrückten Stimmung eine Forte aufzusetzen. Damals erweckten meine Worte Aufmerksamkeit, weil sie meiner Ueberzeugung entsprangen; ebenso betone ich heute ein Forte, weil ich zu zweifeln und Misstrauen keine Veranlassung sehe. Wir werden mit der Verfassung vorwärts schreiten. Lassen sie uns Vertrauen und Zuversicht säen und wir werden Vertrauen und Zuversicht ernten. Dieß möchte ich allen Landtagen zurufen; ich rufe es dem niederösterreichischen Landtage zu. In diesem Geiste bringe ich dem Landmarschall ein Hoch!“

Aus Wien, 30. Aug., wird dem Münch. Corr. geschrieben: „Man will in der Zusammenkunft des Barons Beust mit dem Könige von Sachsen in Jßhl eine Bestätigung der Gerüchte finden, die vor Kurzem über angebliche Unterhandlungen wegen einer Annäherung Preußens an Oesterreich aufgetaucht sind. Nach dem, was ich von unterrichteter Seite erfahre, ist jedoch kein Grund, anzunehmen, daß der König von Sachsen sich zum Ueberbringer etwaiger preussischer Anerbietungen gemacht habe. Wichtig ist inbeffen, daß preussischerseits in jüngster Zeit auf verschiedenen Wegen der lebhafteste Wunsch zu erkennen gegeben worden ist, mit Oesterreich wieder in ein freundschaftlicheres Verhältnis zu treten.“

Oesterreich hat mit seinen verschiedenen ehrgeizigen und anspruchsvollen Völkern einen schweren Stand. Die freie Verfassung ertheilt allen Provinzen gleiche Rechte, die Czechen und Ungarn sind aber mit diesen nicht zufrieden; die Czechen häumen sich auf, conspiriren und pochen, daß sie eine besondere Verfassung und Stellung im Reich erhalten wollen, und die Ungarn wollen sogar die tonangebenden Herren im Reich werden, der Kronprinz soll nach Ofen ziehen und da erzogen werden als ungarischer König u. s. w. u. s. w. Es ist nicht unmöglich, daß Ungarn und Czechen sich über die Deutschen hinüber die Hände reichen.

Ein Pariser Correspondent des Schwarzw. Boten will in offiziellen Kreisen die Wahrnehmung gemacht haben, daß trotz der verschiedenen Friedensversicherungen und daß man von Napoleon nicht glauben kann, daß er sich in einen Krieg mit Preußen einlassen werde, dort eine Preußen nichts weniger freundliche Stimmung herrsche, und rathet daher den deutschen Regierungen sich gehörig gerüstet zu halten. Im Interesse des Friedens würden die Organe der deutschen Presse der Welt einen wichtigen Dienst erweisen, meint der Correspondent, wenn sie energische, aber von jeder Herausforderung und Prahlerei entfernte Warnungsartikel an die Adresse der Chauvinisten veröffentlichen würden, um denselben ihre unsinnigen Kriegsgelüste zu vertreiben.

Florenz, 29. Aug. Garibaldi verzichtete auf die Stellung als Deputirter des italienischen Parlaments.

Florenz, 31. Aug. Der Rücktritt Garibaldi's als Deputirter hat keine andere Bedeutung, als daß derselbe zurückgezogen leben will. (S. M.)

London, 26. Aug. Ein gemeinsames Grab nahm gestern in 32 Särgen alles auf, was die Flamme von den Opfern der Eisenbahnkatastrophe übrig gelassen hatten. Zahlreiche Angehörige und ein großes Publikum hatten sich auf dem Friedhofe versammelt, um der in ihrer Einfachheit ergreifenden Leichenfeier beizuwohnen.

Bau-

zeichneten ver-  
Montag den  
und die fol-  
vollständi-  
au-Inventar,  
ten 41 Roll-  
ollwagen von  
tr. Rollbahn-  
14 Stück  
Stoßkaren,  
Centrifugal-  
leistungsfähig-  
guten Fuß-  
Steinbruch-  
Geschirr, einer  
Haltung, sowie  
— 2 1/2 zölliger  
rgens 9 Uhr  
Nienburg.  
nehmer  
Comp.

en

it auszuleihen  
G. Weit,  
ohn.

ietheu.

Hause habe  
ndliches Logis  
zu jedem  
adenraum,  
er, Holzplatz,  
heil zu ver-

Stock ein grö-  
er einen oder  
ne Möbel zu

Belling.

hen Buchhand-

g der

ng der Schrift

ehring:

desstrafe."

on in Kirch-

tel

Abbehörde sind

e Buchhdlg.

-Verwaltung

en Kurs:

5 fl. 45 kr.

5 fl. 36 kr.

9 fl. 57 kr.

9 fl. 46 kr.

9 fl. 28 kr.

8.

Petersburg, 31. Aug. Ein kaiserlicher Ukas ertheilt den Soldaten aller Heeresgattungen, welche bis 1. Januar 1868 dreizehn Jahre gedient, treu und tapfer, und denjenigen, welche zehn Jahre gedient haben, beschränkten Urlaub, ausgenommen den Soldaten des Warschauer Militärbezirks, deren Beurlaubung erst nach dem vor dem Kaiser stattfindenden Manövern erfolgt.

### Närrische Leute.

(Fortsetzung.)

„Mir leuchtet Dein „folglich“ noch nicht ein,“ bemerkte Schovien lächelnd. „Sie paßt nicht für Dich, Horst!“

„Und weßhalb nicht? Sie ist hübsch und reich!“

„Gewiß! Allein —!“

„Nur heraus mit der Sprache, Assessor!“ rief der Lieutenant.

„Horst, sie ist zu klug für Dich!“

Der Lieutenant blickte den Assessor einen Augenblick überrascht an, dann zog er die Hand aus dessen Arm und stieß ihn von sich.

„Wärest Du nicht mein Freund und ein Jurist, der sehr oft unüberlegte Dinge spricht, so würde ich Deine Worte als eine Beleidigung auffassen!“ sprach er und wandte sich ab, um fortzugehen.

Schovien hielt ihn am Arme zurück.

„Bleib nur, Horst!“ rief er lachend. „Das Mädchen ist wahrhaftig zu klug für Dich! Was wolltest Du antworten, wenn sie ein Gespräch über Dante mit Dir begänne?“

„Pah! Ich würde ihr einfach sagen, daß ich nie über Dante spreche — aus Grundsatz nicht! Woher weißt Du denn, daß sie so klug ist?“

„Aus eigener Anschauung. Sie hat ihre Erziehung in einer der besten Erziehungsanstalten der Schweiz erhalten.“

„Das alles hat sie Dir gestern erzählt?“

„Nein, ihr Vater hat es mir bereits vor einigen Tagen erzählt.“

„Kannst Du sie denn bereits?“ fragte Horst überrascht.

„Gewiß! Eger war bei seinem Umzuge hierher durch einen Freund an mich empfohlen, ich habe ihm einige geringfügige Dienste erwiesen, da hat er mich natürlich zu sich eingeladen.“

„Und kein Wort hast Du mir davon erzählt!“

„Konnte ich ahnen, daß Cläre Dich interessieren würde! Sie ist ja nur eine Bürgerliche!“

„Sie ist aber hübsch und reich!“ rief Horst. „Auf Ehre, ein ganz famoscs Mädchen! Und wie hoch schätze ich den Alten, ihren Vater?“

„Er wird höchstens funfzig Jahre alt sein,“ erwiderte Schovien lächelnd.

„Assessor, Mensch — was geht mich sein Alter an! Wie hoch schätze ich sein Vermögen?“

„Ich halte ihn für einen Millionär,“ gab Schovien zur Antwort.

Der Lieutenant trat überrascht einen Schritt zurück.

„Für einen Millionär!“ wiederholte er. Und er hat nur dies eine Kind?“

„Nur dies eine.“

„Höre Assessor,“ fuhr Horst fort, indem er vertraulich wieder die Hand in den Arm des Freundes schob. „Du hast mir zu wiederholten Malen versichert, daß Du mein Freund seist, ich glaube es sogar — jetzt kannst Du mir es durch die That beweisen.“

„Und wodurch?“

„Komm auf diesen Seitenweg — hier begegnen uns zu viel Menschen und stören uns. — Nun höre mich an. Die kleine Fabrikantentochter steckt mir wirklich im Kopfe, ich werde mich über ihre bürgerliche Geburt hinwegsetzen — ja ich habe ernstliche Absichten auf sie. Du mußt mich unterstützen, ihre Hand zu erlangen!“

„Soll ich für Dich bei ihr werben?“

„Nein — das werde ich allein thun; allein da Du sie kennst, kannst Du sie möglichst günstig für mich stimmen. Du kannst es, wenn Du es nur willst!“

„Ich werde ihr sagen, daß Du Deinen Vetter, den Hauptmann, beerbst, sobald denselben der Schlag gerührt habe.“

„Das kannst Du nebenbei mit einfließen lassen.“ Hauptfäch-

lich möchte ich, daß Du meine persönlichen Vorzüge hervorhobest!“

„Gut, so werde ich ihr sagen, daß Du von allen Offizieren, welche ich kenne, die dünnste Taille und die meisten Schulden habest, daß Du vortrefflich tanzt, daß Du ferner —!“

„Schweig!“ unterbrach ihn Horst. „Du verfällst bereits wieder in Deine verrückte Laune!“

„Ich weiß keine anderen Vorzüge.“

„Mensch! Du sollst ihr sagen, wie alt mein Abel ist!“

„Auch das will ich thun. Sende mir Deinen ganzen Stammbaum, ich will ihr denselben überreichen und zugleich bemerken, daß ein Horst aller Wahrscheinlichkeit nach bereits in der Arche Noah's gefessen habe!“

Wieder ließ der Lieutenant den Arm des Assessors unwillig los.

„Geh' in Dein Gericht und schreib Acten!“ rief er. „Dazu allein bist Du zu gebrauchen!“

„Lieutenant, so gib mir bestimmt an, was ich sagen soll!“ erwiderte Schovien lachend.

„Du sollst ihr sagen, daß ich ein sehr liebenswürdiger Kerl bin!“ rief Horst. „Das wird sie freilich selbst finden, immerhin ist es indeß gut, wenn sie es auch von andern hört!“

„Gut, ich will es ihr sogar beweisen!“

„Beweisen? Wodurch?“

„Ich werde ihr die ganze unendlich lange Reihe Deiner Liebhaftigkeiten herzählen und ihr bemerken, daß es Dir unmöglich gelungen sein würde, so viele Verhältnisse anzuknüpfen, wenn Du nicht ein ganz außerordentlich liebenswürdiger Mensch wärest!“

„Du bist toll, Assessor!“ rief der Lieutenant ihn unterbrechend. „Ich habe längst gewußt, daß in Deinem ganzen Kopfe nicht drei vernünftige Gedanken stecken! Mein Bursche würde klüger handeln, und der ist einer der größten Esel, die ich kenne!“

„Gut, so laß Dich durch Deinen Burschen bei Eger's Tochter empfehlen,“ entgegnete Schovien. „Ich werde sie auf den Besuch vorbereiten!“

Horst wandte ihm, ohne ein Wort zu erwidern, den Rücken und gieng fort. Der Assessor eilte ihm nach, denn er wollte ihn nicht ernstlich erzürnen.

„Bleib, Horst!“ rief er. „Mensch, bist Du empfindlich! Hör' mich an. Ich werde ihr sagen, daß Du mein Freund bist!“

„Ich danke für solch eine zweifelhafte Empfehlung,“ brach der Lieutenant los. „Ich werde auch ohne Deine Hilfe zum Ziele kommen. Gib mir noch eine Cigarre und dann geh' in Dein Gericht. Ich habe nicht Lust, mir den schönen Morgen durch Dich verderben zu lassen! So — nun lauf!“

Er gieng, nachdem er noch eine Cigarre zu sich gesteckt hatte, rasch davon.

Einige Sekunden lang blickte Schovien ihm lächelnd nach. Dann ließ er sich auf eine Bank nieder, welche einige Schritte von ihm entfernt stand. Ein mächtiger Hollunderstrauch breitete seine Zweige schattend über dieselbe. Die duftigen vollen Blüthen säen die Zweige fast niederzuziehen.

Eine sinnige Hand hatte die Bank gerade an dieser Stelle errichtet. Abgelegen von dem gewöhnlichen Spaziergange, halb versteckt, wurde sie nur wenig benutzt. Wie im Leben, so bewegt sich auch auf den Spaziergängen die große Menge der Menschen auf den breiten ausgetretenen Wegen. Die besonderen Pfade sind ja nur für die besonderen Menschen.

Weithin konnte der Blick von dieser Stelle schweifen bis zu den einige Stunden entfernten bewaldeten Bergen, welche sich wie Rahmen um die lieblichen Landschaften hingen.

Träumend, in Gedanken versunken, saß Schovien da. Er dachte an das liebe Mädchen, von welchem der Lieutenant so eben gesprochen hatte. Er hatte bereits oft an sie gedacht — erst jetzt wurde er sich bewußt, daß er sie liebte. Horst's offen ausgesprochene Absicht hatte ihn nicht eifersüchtig gemacht, denn er fühlte, daß der leichtsinnige Lieutenant nicht für sie paßte. Unwillkürlich drängte sich ihm die Frage auf, ob es ihm gelingen werde, Cläre's Liebe zu erringen. Sie war ihm freundlich entgegengekommen, allein was war diese Freundlichkeit mehr als eine Artigkeit, welche sie dem Manne schuldete, der ihrem Vater mehrere Dienste erwiesen hatte!

(Fortsetzung folgt.)